

# Maßnahmen zum vorbeugenden Waldbrandschutz

## - Forschung mit praxisbezogener Umsetzung und Wissenstransfer -

HINTERGRUND	
<b>Waldbrandrisiko</b>	Hotspots Kiefernwälder
<b>Klimawandel</b>	Verschärfung der Situation in Risikogebieten
<b>Waldbrandstatistik</b>	Menschliche Ursachen sind das Problem
<b>Mangel an Wissen</b>	Expertenwissen, Aktualität, Anwendung

Waldbautechnische Prävention
Ansprüche an die Befahrbarkeit der Wege thematisieren
Schutzelemente (Wundstreifen, Schutzstreifen und Waldbrandriegel) bearbeiten
Varianten von Löschwasser-Entnahmestellen aufzeigen sowie Vor- und Nachteile herausstellen
Waldbrandpotentiale im Wald herausstellen (Feuerleitern, Totholzanteile)

Organisatorische Prävention
Rechtlichen Rahmen analysieren
Möglichkeiten der Förderung prüfen
Waldbrandeinsatzkarte überarbeiten
Waldbrandnachsorge analysieren (rechtliche und praktische Umsetzung)
Möglichkeiten der Waldbrandüberwachung bewerten

Kampfmittelbelastung
Sicherheitsabstand erschwert die Löscharbeiten (führt ggf. zur Brandausdehnung)
Schutz der Bevölkerung (Waldbrand + Kampfmittel)
Eingeschränkte oder ausgesetzte Bewirtschaftung
Fehlende Maßnahmen zum Waldbrandschutz
Ungehinderte Anreicherung von Brandlast möglich

Kontrollierter Feuereinsatz
Voraussetzungen definieren (Anwendungsbereiche)
Rechtliche Rahmenbedingungen aufzeigen
Technische und organisatorische Durchführung analysieren
Umweltaspekte / Emissionen bewerten
Einbindung in den Waldbrandschutz prüfen

UMSETZUNG	
<b>Wissensbündelung</b>	Literaturrecherche, Expertenaustausch
<b>Erprobung</b>	Praktische Umsetzung, Ableiten von Standards und Empfehlungen
<b>Anpassung</b>	Verbesserungspotenzial durch Identifikation von Chancen und Stärken
<b>Strategien</b>	Konzeptionelle Lösungen für Defizite und Risiken



Modellhafte Gestaltung eines Waldbrandriegels im Forstamt Kaliß (Foto: THOR, 2022)



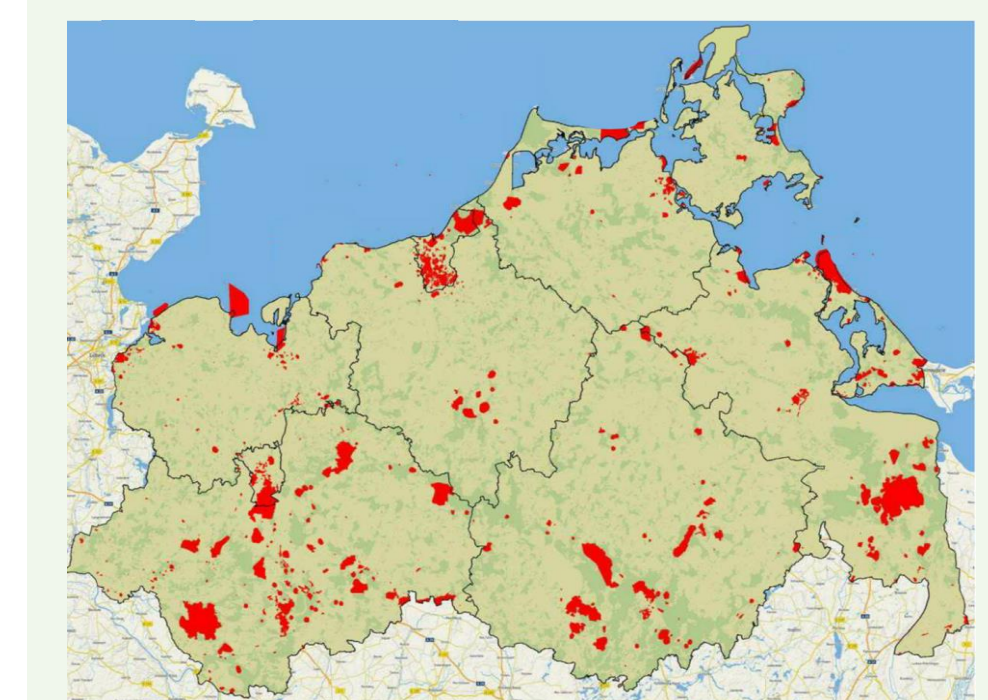
Errichtung einer Löschwasserzisterne am Waldbrandriegel im Forstamt Kaliß (Foto: THOR, 2022)

**Waldbrandeinsatzkarte MV 2733 Teewswos 1:25.000**

**Zeichenerklärung Fachinformationen**

<b>Punktinformationen</b> Rettungsplatz mit Kennung, beschildert oder unbeschildert LUP 59-049 Brücke, Traglast: 40 t Brücke, gegenüberfalls Traglast unter 40 t oder unvollständige Traglast Wendeviale Keine Wendeviale Sensorenstandort	<b>Linieninformationen</b> Hauptwege für Lösch- und Rettungsfahrzeuge Besondere befahrbare Wege für Lösch- und Rettungsfahrzeuge Fortkammgrenze Revieregrenze Abklinggrenze Wundstreifen Brandschutzstreifen Eisenbahntrasse mit Klüppelunterbau und Streckenunterbau	<b>Löschwasserentnahmestellen</b> (Säulen vorhanden mit technischer Angabe) Brunnen (ohne nähere Informationen) Saugbrunnen (Fördermenge in l/min) Teichbrunnen (Fördermenge in l/min und Angabe des benötigten Stromerzeugers in kW) Hydrant (Normmaße) Saugstelle an offenen Gewässern Löschwasserbehälter (Volumen in m³, wenn keine Informationen vorliegen, keine Angabe) Unterirdischer Löschwasserbehälter (Volumen in m³, wenn keine Informationen vorliegen, keine Angabe) Hochdrucklöschwasserentnahmestelle für flexible Behälter bis 5 m	<b>Besonders gefährliche Flächen</b> Kampfmittelbelastete Flächen (Kategorie 2, 3) Stark kampfmittelbelastete Flächen (Kategorie 4) Sonstige Sperrbereiche (aktuelle Sperrungsbereiche)
---	---	--	--

Beispiel - Deckblatt der Waldbrandeinsatzkarte MV 2023 (Foto: THOR, 2023)



Kampfmittelbelastete Flächen in Mecklenburg-Vorpommern (Foto: Munitionsbergungsdienst MV, 2019)



Geschützte Forsttechnik (Harvester) im Einsatz auf kampfmittelbelasteter Fläche im Forstamt Kaliß (Foto: THOR, 2022)



Kontrollierter Feuereinsatz zur Heidepflege im Rahmen eines 2-tägigen THOR-Seminars (Foto: THOR, 2021)



Niedrigintensives kontrolliertes Feuer zur Reduktion feiner Brennstoffe in einem Pinus pinaster - Bestand in Andalusien, Spanien (Foto: Steffen Hartig, 2019)

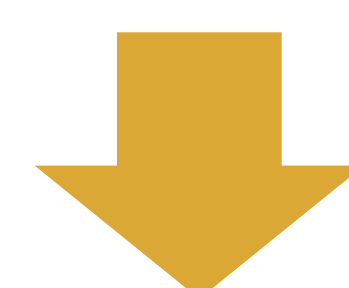
ZIELE
<b>Strategien</b>
<b>Verbesserungspotentiale</b>
<b>Handlungsempfehlungen</b>
<b>Leitfäden</b>

Starre Maße für Schutzelemente anpassen und Gestaltungsformen darstellen
Einheitliche Definitionen nutzen
Rechtliche Möglichkeiten ausschöpfen
Regionale Waldbrandschutzkonzepte entwickeln
Baumartenempfehlungen aufstellen (Roteiche)
Differenzierte Totholz-Betrachtung

Bundeseinheitliche Standards schaffen
Schnittstellenarbeit zu verschiedenen Akteuren
Bewusstsein für Eigentümerverantwortung stärken
Empfehlungen für Anpassungen der rechtlichen Vorgaben und der Förderung
Löschmodule für die Nachsorge
Drohnen zur Glutnestersuche

Revision der Kategorisierung
Verfahrensoptimierung der (Gassen-) und Testfeldsondierung
Beräumung mithilfe Priorisierungskonzept, (Teil-) Flächenfreigabe
Erprobung geschützter Technik
Erprobung innovativer Ansätze (ferngesteuerte Fahrzeuge)

Anwendbarkeit zeitlich begrenzt (behördliche Vorgaben und natürliche Rahmenbedingungen → Brennfenster)
Etabliertes Verfahren zur Heidepflege
Einsatz im Waldbrandschutz ist unter gewissen Rahmenbedingungen denkbar, es besteht Forschungsbedarf



**Öffentlichkeitsarbeit / Wissenstransfer**  
(zielgruppenspezifisch)